

Wenn Dickhäuter Walzer tanzen

Im Schwanensaal gibts am Sonntag das Stück „Ben, der Bär und die Traumfischsegler“ zu sehen

Eppingen. (apo) Wie bringt man eine Blattlaus zum Putzen und eine Rote-Beete-Knolle zum Tanzen? Im Workshop „Marionettenspiel“ beim „Gläsernen Atelier“ des Artificium-Vereins zeigte der international bekannte und mehrfach ausgezeichnete Marionettenbauer und Theaterspieler Detlef Schmelz den Teilnehmern, an welchen „Strippen“ man ziehen muss, damit Leben in die lebenswerten Figuren kommt. Für kleine und große Gartenschaubesucher wird er gemeinsam mit seiner Partnerin Marlene Gmelin am Sonntag, 17 Uhr, im Schwanensaal das Stück „Ben, der Bär und die Traumfischsegler“ aufführen.

Was so leicht aussieht, erfordert neben dem Wissen um Aufbau und Bewegungsabhängigkeiten der Pendel-Marionette vor allem Konzentration und Körpereinsatz. Mit einem kurzen Aufsetzer auf den Boden ließen die Kursteilnehmer die Gelenke der Puppen einrasten. Dann erforschten sie das Spielkreuz, an dem alle Fäden zusammenlaufen. „Der wichtigste ist der zum Po“, erklärte Schmelz. Den

müsse man bildlich wie einen Bogen spannen, ein Kräftegleichgewicht finden, arretieren und gezielt wieder lockern, ohne dabei übereifrig zu werden. Winken, wischen, wedeln, Kopf schütteln, spazieren, laufen oder tanzen: um die Vielzahl von Bewegungsmöglichkeiten auf die Puppe zu übertragen, komme es auf die Körperhaltung des Spielers und die gedankliche Verbindung zur Marionette an. Der Fantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt: „Ihr könnt gern auch gestikulieren.“

Szenenwechsel: Was macht man, wenn eine Zirkusveranstaltung nicht stattfinden kann, weil es keine Artisten gibt? Am Sonntag macht sich „Ben, der Bär“ beim Marionettentheater im Schwanensaal auf die Suche nach ihnen. Auf seiner Reise durch die Kontinente packt er den Elefanten aus Afrika, fabelhafte Rüsselwesen aus dem Land der Morgenröte, ein verstrubbeltes Känguru aus Australien, einen Pinguin aus der Antarktis und ein Einhorn aus den englischen Fließerwäldern sowie andere Tiere auf sein Fischschiff. Zurück im Zirkus gibt es dann eine Vorstellung mit Walzer-tanzenden

Dickhäutern und jonglierenden Beuteltieren. Storch und Kakadu legen einen sinnlichen Tanz aufs Parkett, der Koala schnappt sich die Stelzen, und Sammy aus Texas zeigt waghalsige Kunststücke am Trapez.

Bei den Teilnehmern des Schnupperkurses hat das gut funktioniert: Fast schon ausgelassen schwingt Fritz, der honiggelbe Bär, seine tapsigen Beine, anmutig kreisen die schlaksigen Arme ums Bäuchlein, dazu reckt er die Nase keck nach oben und reist die Knopfaugen auf. Tatjana Hilker lässt ihre Blattlaus fleißig putzen, bis auch das letzte Stäubchen vom Stuhlpolster gewedelt ist. Achim Müller hat seinem etwas zerfleddert wirkenden Bären den Namen Peter gegeben, betont aber, dass das keine kindheitsbezogene Entscheidung war. Ob Angelikas schlitzäugige „Rote Beete“ wohl in der japanischen Küche wiederzufinden ist? Jedenfalls tänzelt sie in ihrem Kimono so anmutig, dass der Charmeur



Im Workshop „Marionettenspiel“ zeigte der Marionettenbauer und Theaterspieler Detlef Schmelz den Teilnehmern, an welchen „Strippen“ man ziehen muss, damit Leben in die Figuren kommt. Foto: Angela Portner

von Detlef Schmelz ins pantomimische Schwärmen gerät. Für den 68-Jährigen war die Stimmung im Kurs eine „irre Faszination von Anfang bis Ende“. Deshalb lässt er die Marionettenbagage im letzten Akt einfach laufen. Wohin? Natürlich mitten ins Herz der begeisterten Zuschauer.

📌 **Info:** Die rund 70-minütige Vorstellung findet am Sonntag um 17 Uhr im Schwanensaal statt. Geeignet ist das Stück für Kinder ab fünf Jahren.